

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.

Ersteinst
in allen Verlagen.
Abonnent
in der Stadt Wildbad, M. 1.25
monat. 25 P.
Bei allen Adressen, Postämtern
und Hotels in Wild- u. Schwarzwald
sowie in der Stadt M. 1.25,
sonst in der Stadt M. 1.25,
sonst in der Stadt M. 1.25,
sonst in der Stadt M. 1.25.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verständigungsblatt

des Kgl. Forstamtes Wildbad, Malsbren,
Engelshausen u.

entlang der Grenze mit

amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 2 Pfg.
Anzeigen 10 Pfg. die Zeile
spätere Gerantenliste.
Kleinanzeigen 10 Pfg. die
Zeile.
Bei Anzeigen von mehr
als 10 Zeilen werden
andere
Kontingente
auf Verlangen
abgegeben.
Telegraphische Anzeigen
Sonderpreise.

Wildbad, 23. Nov. 1912.

In der öffentl. mündl. Verhandlung der Sitzung des Bezirksrats in Neuenbürg hat Forstwart Bödele in Auftrag der Gemeinde Wildbad, um Ausdehnung seiner auf Sommerhalbjahr beschränkten Wirtschaftskonzession auf ganze Jahr. Antragsteller zog jedoch sein Gesuch zurück und bat um die Erlaubnis zum Ausschank von nicht gen. Getränken während des ganzen Jahres. Letzteres wurde genehmigt.

Der Beschluß der letzten Aufsichtsratsitzung der Hotelgesellschaft wird das Hotel Bellevue einen An-Neubau erhalten. Außer einer geräumigen Halle soll im Erdgeschoß Speiseaal, Restaurant, große Veranda und die gesamten Wirtschaftsräume enthalten, und in drei Obergeschossen Fremdenzimmer mit etwa 30 Betten vorgesehen sind. Die Vorbereitungen sind be- im Gang. Entwurf und Bauleitung sind der Archi- tektenfirma Weigle und Söhne in Stuttgart übertragen. Beginn: Ende der Kurzeit 1913.

Calmbach a. G. Jagdverpachtung. Die Gemeinde hat am 26. Nov. ds. Jrs., vorm. 11 Uhr auf dem Rathaus dahier ihre Jagd auf ungefähr 338 ha Wald und Feld für die nächsten 6 Jahre — vom 1. Dez. 1912 bis 30. Nov. 1918 — und werden hierzu Jagdliebhaber eingeladen.

Da die Türken in der Tasche haben keine Kammelflasche, Ruften retirieren und fliehen sie vor dem Balkanbund. Darum nennt man Kammeltürken, Die mit Branntwein sich stärken, Uebrigens mit dem Islam Aber nichts gemeinsam ha'm.

Hat man seither viel gepriesen, Den Propheten, ist's erwiesen, Daß bei seinem ganzen Kahl Er vergaß den Alkohol, Der doch unerfänglich ist, Wenn's im Feld fortwährend gießt.

Im Krieg bei jeg'ger Witterung, Da braucht der Mensch Begeisterung; Füllt 's Goldne Horn mit Branntwein, Dann wird es gleich viel anders sein, Der Schnaps ist gut für Cholera Und ebenfalls bei Tschataldscha.

Bei Katarth und Wintersport Hat der Alkohol das Wort, Und wenn's wirklich Schnaps nicht wär', Geißt das Kompositum Biför, Der Unterschied, wie wohl man weiß, Besteht in Farbe nur und Preis.

Bei Demonstration, Diskont- Erhöhung ist er an der Front, Und überall ist's schlecht bestellt, Wenn es an diesen Stoffen fehlt, Denn nur beim lieben Alkohol Fühlt man sich im November wohl. Caca d'oe! ruft der Franzos,

Ist doch die deutsche Mode bloß Und wir als Antwort rufen zu Ihm nur: Bist Rad vom Kedeu! Auch die französische Kattulle Ist wieder einmal besser wie Die andern alle auf einmal, Gerade wie Anno dazumal, Wo wir die neuen Mitraillenfen Mitnahmen ohne Federlesen.

Erlernen kann den Ernst der Lage Man ohne Frag' am Landestage In unserm biederem Mecklenburg, Denn hier drückt sicher einies durch Wintern wird es und mich jammern Immer wieder, bis in Bismarck Endlich die Verbeigenschaft Ist für immer abgeschafft!

Draußen ist es trüb und tot, Es geschieht im Zwang der Not, Daß daheim man bleibt solid Und erbaut sich 's Gemüt, Dieß man etwas von den Sinen, Spielt ein wenig mit den Kleinen, Noch, begibst dich dann zur Ruh, Spart sein Geld man und nimmt zu, Was der Gattin lieb ist und Außerdem auch sehr gesund.

Hörten Sie schon?
Schnaps trinkt nicht der Antichrist, weil er ungebildet ist.

Druck und Verlag der Bernh. Holmannschen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

Unterhosen à Mt. 1.—, 1.40, gestrickt ohne Naht, 1.75, 2.—, 2.60

Strickjacken 0.95, 1.15, 1.40, 1.75, 2.— usw.

Normalhemden 1.35, 1.60, 2.—, 2.50, 3.— usw.
sehr beliebt ist mein **Felsenhemd**, Stück 3.—, weil ganz vorzüglich im Tragen.

Wollflanellhemden für Herren, Damen und Kinder alle Größen und nur eigene Anfertigung aus bestem Material und konkurrenzlos billigen Preisen.

Anstandsrocke und Bettjaden

Knaben u. Mädchen-Sweaters
in großem Sortiment und allen Farben

Größe	1	2	3	4	5
	0.95	1.20	1.40	1.60	1.80

alle Preislagen bis zu den besten.

Weyle's Sweaters-Anzüge.
Schwester nur beste Fabrikate
alle Größen von Mt. 2.— bis Mt. 14.—

gestrickte Fantasiewesten
Golf-Jacken

Ph. Bosch,
Telefon 32.

Eine schöne **Wohnung** bestehend aus 2 großen Zimmer, Küche und Zubehör hat bis 1. Jan. zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion. [140]

Monatsfrau
wird für sofort gesucht.
Offerten erbeten an die Exped. [141]

Evang. Gottesdienst.
25. Sonntag u. Trin., 24. Nov. Vorm. 10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Adler.
11 Uhr Kindergottesdienst
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Stadtpfarrer Seeger
Abends 6 Uhr Jünglingsverein.
Abends 7/8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule. Stadtpfarrer Seeger.

Handelsschule Marquart Schwarzwald-Kolleg, Pforzheim.
Erstklassiges Institut zur kaufm. Ausbildung für Damen u. Herren, mit großzügiger Schreibmaschinen-Einrichtung, Blindschreiben mit allen zehn Fingern, 50% Mehrleistung. Perfekte Schreiber u. Schreibmaschinen sehr gesucht und gut bezahlt.
10^b Zerrennerstr. 10^b
Telephon 1829 und 1289.
Junger Mann kann sich zum **Chauffeur** ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.
Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Geschwister FREUND
Hauptstrasse 104 und in den Kgl. Anlagen
empfehlen:
HANDARBEITEN.
Kurz-, Weiss-, Woll- und Modewaren
Herren-, Damen- und Kinderwäsche
Korsetten Blousen Kravatten Gürtel
Handschuhe Sportmützen.
Stets Einwand von Neuheiten. Billigste Preise.

Persil
Für **Stärkewäsche**
(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.
Stärkewäsche wird geschwächt, bläulich, wie auf dem Rasen gebleicht!
Kein Reiben und Bürsten, daher kein Rauwerden der Hände und Knien bei Krügen und Hausschellen. Große Schonung des Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit.
Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals fass.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF, Rhein. Fabrik u. d. silbernen
Henkel's Bleich-Soda

Liederkranz Wildbad.
Samstag abend
Singstunde
Gasthaus zur Sonne.
Der Vorstand.

Ev. Arbeiterverein Wildbad.
Samstag, den 23. ds. Mts.
— abends 8 Uhr —
Singstunde
im Schwarzwald-Hotel
Stimmbegabte Herren sind hierzu höflichst eingeladen.
Der Vorstand.

Wilsig-Besen
Wils. Rath.

Weltbekannte neueste **Singer-Nähmaschine Krone I**
Familiengebrauch, Konfektion, Schneiderei, Groß- u. verarbeitend, verfertigt aus jed. Recht am Ende, regelt d. Fadenzug durch eine eigene u. sichere Kette. Nähmaschinen- und Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Bismarckstr. 126.
300000 Maschinen l. Vertriebe. Seit 50 Jahren Betriebsstätten in allen Ländern.
Eben- u. Dampfmaschinen, Schiffe, Ballons, Luftschiffe, etc. etc. sind die hochentwickelte Nähmaschinen- u. Schneidemaschinen mit modernster Ausstattung. Preisliste 10, 15, 25, 40, 50 Pfg.
4. Jahrgang. Preisliste 10, 15, 25, 40, 50 Pfg.
Preisliste 10, 15, 25, 40, 50 Pfg.

Die Türkei lehnt ab.

Der Krieg geht weiter.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat die Pforte die bulgarischen Vorschläge nicht angenommen. Rasim Pascha erhielt die Aufforderung den Kampf fortzusetzen. In den von den Balkanstaaten gestellten Bedingungen für den Waffenstillstand und für den Friedensschluß war der Verzicht auf die ganze europäische Türkei, Konstantinopel ausgenommen, verlangt worden. Die Erklärung für die ablehnende Haltung der Türkei kann aus der folgenden Meldung des D. T. aus Konstantinopel entnommen werden:

Im hiesigen Jubel über den Erfolg bei Pappas Burgas in der Mitte der Tschataldjalinie ist die Nachricht von der Kapitulation der Westarmee bei Monastir vollkommen untergetaucht. Der türkische Nationalismus kammert sich von neuem an die Hoffnung auf eine Wendung des Kriegsglücks. Daß diese Hoffnung nicht ganz unbegründet ist, beweisen die Erzählungen der wenigen bulgarischen Gefangenen. Sie geben zu, daß die Stoßkraft der bulgarischen Armee bedeutend abgenommen hat. Eine große Mühsamkeit, Mangel an Lebensmitteln, mancherlei Kriegsgeschichten — unter ihnen die Cholera — haben die bulgarische Armee geschwächt. Wer dazu die Stärkeren der beiden Gegner in der Schlachtlinie von Tschataldjalie kennt — bei der herrschenden Jenuur ist es nicht möglich, Zahlen darüber mitzuteilen — muß die Balkanverbündeten unflug scheitern, daß sie nicht gleich nach der Schlacht von Pappas Burgas Friedensverhandlungen anknüpft haben. Denn jetzt wird die Pforte alles versuchen, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen und die Ausdauer und Kraft der bulgarischen Armee, deren Schwächen ihr bekannt sind, zu erschöpfen. — Unterdessen macht die Cholera riesige Fortschritte und bringt überall tanzenhäftigen Tod und Schrecken.

Berlin, 21. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, die serbische Regierung habe ihre Ansicht mitteilen lassen, daß sie die Rechte der Konsuln in dem Umfang, wie sie bisher bestanden, in dem von Serbien besetzten Gebiet anerkennen und daß sie sich mit der Entsendung eines österreichisch-ungarischen Kommissars nach Przibred einverstanden erklärt habe.

Wien, 21. Nov. Die „Neue Freie Presse“ erhielt aus Przibred ein vom 17. Nov. nachmittags datiertes Telegramm des Konsuls Pischasta, in dem dieser mitteilt, daß er sich wohl befinde, und nun nach Uesfab abreise.

Kalkutta, 21. Nov. Ueber hunderttausend Mohammedaner aller Stände haben auf dem Maidanfelde vor Kalkutta eine große Demonstration für die bedrängte Türkei abgehalten. Zwanzig Imams leiteten die Massenversammlung, die mit einem Gebet für den Sultan schloß. Aus anderen Städten werden ähnliche Kundgebungen gemeldet. Ueberall wird für die Türken gesammelt.

Konstantinopel, 21. Nov. Zu türkischen Friedensunterhändlern wurden ernannt der Oberkommandeur Rasim Pascha, der Kommandeur Jemen Pascha und der Staatsrat Schaden Bey. Zu diesen soll sich als vierter Unterhändler der türkische Botschafter in Berlin Osman Rifami Pascha gesellen.

Die hilflose Hohe Pforte.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Konstantinopel geschrieben: Es ist, als ob der Geist der alten Byzantiner bei den Türken fortleben würde. Auch jene streiten sich, als ihre Belagerer schon bis dicht an die Mauern Konstantinopels herangerückt waren, noch um dogmatische Formeln. Ebenso wenden die heute Regierenden fast mehr Aufmerksamkeit der Bewegungen des Komitees, als den an der Tschataldjalie stehenden Feinden zu.

Gedank' ist Blig, doch Gräbele! — Bricht jeden ganzen Mut entzwei — Und macht dich nie für Kämpfe päcker.
E. M. Arndt.

Das Tor des Lebens.

Roman von Anny Bothe.

50. (Copyright 1910 by Boll und Widardi, Berlin.)

(Fortsetzung.)

Kosf hatte die kleine Zemele fest im Arm, er konnte Heinrich keine Stütze sein, und er hatte auch das Gefühl, als müßte sie diesen schweren Weg allein gehen, den schwersten, den ein liebendes Weib gehen konnte.

Rum hatte all sein Schweigen nichts genützt. Umsonst hatte er sich in den letzten Tagen sein Hirn zermartert, wie er diesen Reich an Heinrich vorübergehen lassen könnte. Tausendmal hatte er sich vorgenommen, mit Sibo zu reden, ihm zu sagen, daß er alles wüßte, und ihn zu zwingen, sich zusammenzunehmen und ein anderes Leben zu beginnen. Aber immer wieder hatte Kosf seine Ohnmacht gefühlt, und immer wieder hatte er gefürchtet, daß ein einziges, unbedachtes Wort Heinrich verraten könnte, was er ihr wohlmeinend verschweigen wollte. Und nun hatte Sibo sich selbst vercaten. Sie ging nun hier in der Nacht an seiner Seite seinem Hause zu. Hätte er sie doch für immer darin festhalten können, aber in der hellerleuchteten Villa, die sie soeben verließ, da schlummerte ja ihr Kind, das führte sie, wie er voll Verzweiflung dachte, doch immer wieder zurück in das weiße Haus, in dem jetzt jauchzend die Geigen schwirren und in dem man sie betrog und ihre Ehre mit Füßen trat.

Jauner stiller wurde es in Heinrichs Seele, als sie so mit Kosf Bandener durch die Sternennacht schritt. Sie wollte nicht mehr, und auch ihr Atem wurde ruhiger.

„Wer doch so ewig mit ihm wandeln könnte!“ dachte sie einen Augenblick mit müdem Lächeln. „Ewig so in fern, unerreichliche Welten!“

Aus der weißen Schneenacht hob sich heller und heller ein gelber Schein. Licht schimmerte aus dem Sanatorium warm über die weißen Wege, und über dem spigen Turm, da stand groß und glänzend ein blinkender Stern.

Wie der Weihnachtsstern leuchtete er mit hellem Glanz in Heinrichs Herz. Wie der Stern über dem Jesukindlein in seiner Krippe zu Bethlehem, stand er groß und leuchtend über dem stillen Hause der Darmbergzeit.

Kosf Bandener sah in Heinrichs stillen, fast verklärten

Der Schaden, welchen die Türkei aus der Unmöglichkeit einer Klärung ihrer inneren Lage erfährt, ist beträchtlich und ernsthafte Zweifel am wirklichen Patriotismus müssen überhand nehmen. Während der Großwesir Kiamil Pascha mehr wie einen Diplomaten weiß zu machen suchte, daß die Komiteeleute Massakres in den fremden Kolonien planen, erhob das Komitee dem Großwesir gegenüber die gleichen Vorwürfe. Jetzt läßt die Pforte die hervorragende Komiteeleute verhaften. Sie will eine ausgedehnte Verhaftung erwidern. Darnach soll die heutige Regierung ermordet und die Türken mit Mahmud Schesket Pascha als Präsidenten zur Republik ausgerufen werden.

Alle diese Momente mögen mitgewirkt haben, die Ausschiffung der Mannschaften der fremden Eskadren zu veranlassen. Diese Truppenlandung hat die Hohe Pforte ungemein verschmüpft. Man trachtete, sie noch in der letzten Stunde mit allen Mitteln rückgängig zu machen. Eine direkte Veranlassung hat auch nicht vorgelegen. Wie hier wiederholt nachdrücklich betont wurde, verharret die muslimanische Bevölkerung in apatischer Ruhe, und keinerlei Anzeichen deuten auf einen geplanten Raubzug gegen die Fremden hin. Die Annahme, daß die bulgarische Armee schneller die Tschataldjalie durchbrechen, die Regierung aber sich gegenüber den hierher zurückkommenden Truppen machtlos erweisen könnte, bestimmten die Eskadrenschiffe zur rechtzeitigen Vorjorge. Nach vollendeter Tat scheint auch die Pforte mit der Ausschiffung sich abfinden zu wollen. Es war jedenfalls ein Akt von großer historischer Bedeutung, als kürzlich zum erstenmal seit der Einnahme Konstantinopels durch Mahammed den Eroberer Kontingente fremder Armeen den Boden von Byzanz betraten. Große Bewunderung sollte man allgemein der Ausschiffung der Mannschaft des „Göeben“. Die Repliken besetzten die Stadt taghell. In 50 Minuten waren ungefähr 500 Mann samt der Artillerie von Bord des mitten im Bosporus befindlichen Schiffes ausgebootet und auch schon in die Stellungen, welche sie in den verschiedenen Teilen Beras einzunehmen hatten, gebracht.

Was die militärische Lage an der Tschataldjalie betrifft, so ruft der Erfolg der letzten zwei Tage bei den Muslimen lebhafteste Befriedigung hervor. Nur wird die Beschränkung laut, daß die ernsthafte Verwundung des anjenernden Mahmud Mahitar Pascha einen ernstlichen Ausfall bedeutet. Sein Platz wird durch den Kommandeur des vierten Armeekorps Abul Pascha ausgefüllt. Ob dieser in der Lage ist, Mahmud Mahitar zu ersetzen, müssen die nächsten Tage zeigen. 40 000 Mann des mobilisierten syrischen Armeekorps treffen seit vorgestern mit täglich 8000 Mann in Sonderzügen der anatolischen Bahnen ein. Sie gehen zur Verstärkung nach Tschataldjalie ab. Diese Verstärkungen durch frische Truppen werden jedenfalls bei den Friedensverhandlungen in die Waagschale geworfen werden.

Die Cholera wüthet fortgesetzt. General Ali Riza Pascha und Oberst Djewad Bey, letzterer Generalstabchef beim Oberkommando sind von ihr ergriffen. Die Wasserleitung von Derdos ist vorläufig intakt. Ihre bakteriologische Untersuchung erfolgt zweimal täglich. Auch hier in den Höfen der großen Moscheen, wie der Aja Sofia, jerner der Achmedmoschee und der Moschee Sulaimans des Prädigten, grassiert die Epidemie. Die in diesen Kommandantebauten befindlichen Truppen sind mehr als dezimiert. Die Anzahl der Cholerakranken in der Aja Sofia belief sich gestern auf 2000.

Ueber die Haltung der europäischen Mächte der Türkei gegenüber ist man auf der Pforte vollständig ernüchtert. Auch die fast legendäre England-Freundlichkeit Kiamils ist ernstlich ins Wanken geraten. Kiamil versichert seinen Intimen, daß die Türkei nur noch von Rußland etwas zu erwarten habe. Es müssen unbedingt wichtige Einbrüche auf diesen Staatsmann wirken, um eine so durchgreifende Aenderung seiner Anschauungen

angesichts, über welches der Mond sein bleiches Licht ergoß. Wie auf Goldgrund erhob sich ihr Haupt ihm entgegen. Groß, feierlich und rein sahen ihre Augen ihm stumm ins Gesicht, dann wandten ihre Blicke sich, als hätten sie für immer voneinander Abschied genommen. Ihre Augen waren tränenlos, aber ihre Seele weinte.

So schritt Heinrich im schimmernden Königskleid und doch so arm wie ein Bettelweib über seine Schwelle.

„Wie sieht es mit der Kranken?“ fragte Kosf, hastig seinen Mantel im Vorzimmer ablegend, Schwester Renate, während Zemele sich schon an Heinrich schmiegte.

„Die Kräfte nehmen zusehends ab, Herr Doktor, die Kranke jammert nach dem Kind.“

„Sie ist bei Bewußtsein?“

„Vollkommen, Herr Doktor!“

„Wollen Sie sich mit Zemele bereit halten, gnädige Frau,“ wandte sich Kosf Bandener an Heinrich. „Ich möchte die Kranke erst etwas vorbereiten; halten Sie sich, bitte, in der Nähe der Türe, oder besser, treten Sie gleich mit ein und bleiben Sie etwas im Hintergrund.“

Mit klopfendem Herzen, das Kind an der Hand, betrat Heinrich hinter dem Doktor das Krankenlager. Sie und Zemele standen ganz im Dunkel, das Lager der Kranken aber war hell umstrahlt von brennenden Kerzen, die man angezündet hatte, um der armen Fränze die heilige Wegzeiung zu reichen.

Ein blaßes, eingesunkenes Gesicht hob sich wie ein Schatten von den weißen Kissen ab. Das war also aus dem einst so blühenden Geschöpf geworden, durch Sibos Schuld.

Ein Jammer ohne Gleichen erfasste Heinrichs Seele. Fest hielt sie des Kindes Hand, das staunend auf die brennenden Lichter sah.

„Fühlen Sie sich etwas besser, Fränze?“ fragte der Arzt, sich besorgend über die Kranke biegend.

Die Leidende hob die Augen.

„Es geht mir jetzt sehr gut, Herr Doktor, die Brust tut nicht mehr so weh, so schrecklich weh. Haben Sie Zemele gesehen? Darf sie kommen?“

„Ja, Fränze, wenn Sie mir versprechen wollen, sich nicht aufzuregen, redt ruhig und brav zu sein.“

„Und man hat Ihnen das Kind gegeben — er — Sibo, der es mir doch nehmen wollte?“

Mit großen, weit geöffneten Augen starrte die Kranke dem Arzt ins Gesicht.

herbeizuführen. Ernstlich wird versichert, daß Kiamil eine Erneuerung des Vertrages von Hunliar Jaleffi anstrebe, und zwar in ausgedehnterer Form, als er früher bestand. (Durch einen geheimen Zusatzartikel zu dem 1833 geschlossenen Vertrage von Hunliar Jaleffi verpflichtete sich die Pforte, anderen als russischen Kriegsschiffen die Durchfahrt durch die Meerengen nicht zu gestatten. Diese Begünstigung Rußlands wurde 1840 durch den Londoner Meerengenvertrag aufgehoben. Eine Erneuerung dieses Vertrages wäre heute nur mit der schwerlich erreichbaren Zustimmung der anderen Großmächte möglich.)

Deutsches Reich.

München, 21. Nov. Das Gerücht, von Neuzahr ab werde ein bayerischer Staatsanzeiger erscheinen, scheint sich zu bestätigen. Jedenfalls sind die Verhandlungen im vollsten Gang, und an kompetenter Stelle scheint man zur Unterstüßung dieses Unternehmens geneigt zu sein. Die früheren Unternehmungen eines bayerischen Staatsanzeigers mußten stets nach kurzem Bestehen aufhören.

München, 20. Nov. Die Münchener Dänenmänner haben sich in einer Versammlung mit der Frage der Fleischversorgung beschäftigt und eine weitere bedeutende Erhöhung der Fleischpreise beschloßen, mit der Begründung, daß sie gezwungen seien, wegen des immer geringer werdenden Zutriebes von österreichischen und bayerischen Dänen besser Qualität auch immer höher steigende Einkaufspreise für diese Ware zu bezahlen.

Köln, 21. Nov. Hier tagte heute der Ausschuß des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, um zu der Lage Stellung zu nehmen, die durch die päpstliche Enzyklika über die christlichen Gewerkschaften geschaffen worden ist. Der Ausschuß beschloß einstimmig zur Klärung und zum Abschluß der Angelegenheit einen außerordentlichen Gewerkschafts-Kongress für den 26. November nach Essen a. Ruhr einzuberufen.

Kassel, 22. Nov. Der in Treysa stationierte Gen darmericwachtmeister Salama, dem am Montag Abend ein Herzschlag auf dem Transport entsprang, hat sich aus gekränktem Ehrgefühl erschossen. Salama war ein sehr pflichttreuer Beamter und stand 27 Jahre im Dienste.

Ausland.

Rom, 21. Nov. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch das ein Ministerium der Kolonien eingerichtet und der Deputy Pietro Bertolini zum kolonialminister ernannt wird. Dem Ministerium werden Tripolis, die Cyrenaica, Erythraa, Italienisch-Somaliland und das Protektorat von Nord-Somaliland unterstehen.

London, 21. Nov. Der Unionist Johnson hat wiederholt heute seine Frage, ob am 14. Oktober ein Zeppeleinkreuzer über Sherneck geflogen sei. Der Marineminister Churchill erwiderte, er habe Nachforschungen anstellen und in Erfahrung gebracht, daß am 14. Oktober abends ungefähr um 7 Uhr ein unbekanntes Luftfahrzeug über Sherneck geflogen sei. Man habe sogar in Eastchurch Leuchtfeuer aufflammen lassen, doch seien Fahrzeug dort nicht gelandet. Es sei keinerlei Merkmal vorhanden gewesen, die auf die Nationalität des Luftschiffes hätten schließen lassen. — Diese Anfrage erfolgte, trotzdem Graf Zeppelin in einer an das Blatt „Daily Mail“ gerichteten und von diesem veröffentlichten Depesche erklärt hatte, daß keines seiner Luftschiffe einen englischen Hafen überflogen habe.

London, 22. Nov. Der erste Sekretär der russischen Botschaft Fürst Wiasemsky ist an den Folgen einer Operation gestorben. Der Fürst verschluckte bei der

„Nein, Fränze. Er weiß nichts von Ihnen, wie Sie es ja gewünscht haben. Aber eine andere ist hier, diejenige, die Ihr armes Kind mütterlich an ihr Herz nahm, die es begn und pflegen will, als wäre es ihr eigenes, die kommt selbst, um Ihnen Zemele zu bringen.“

Ein Schluchzen kam aus der Kranken Brust, und dann starrte sie wie entgeistert auf die holde Frauenercheinung in dem schillernden Gewande, die, mit dem Kinde an der Hand, jetzt in den Lichtkreis trat.

Wie die heilige Mutter Gottes selbst erschien sie der leidvollen Frau, die mit einem zitternden Laut dem Kinde die Hände entgegenstreckte.

„Zemele, mein Zemele!“ brach es von ihren Lippen, und dann hielt sie des Kindes Köpfchen mit bebenden Händen umfangen.

„Mein Kind, mein einziges geliebtes Kind, kennst du mich denn noch? Hast du mich lieb?“

Einen Augenblick irrten des Kindes Augen fast ängstlich über das abgekehrte Gesicht, dann aber kam langsam ein Erkennen. Die blauen Kinderaugen fielen sich mit Tränen, und dann juchzte sie auf, und mit den kleinen, dicken Händen zärtlich über das blaße Gesicht der Kranken streichend, sagte sie voll heimlicher Seligkeit:

„Traute, ach, Traute, du bist wieder da, wieder bei Zemele! Zemele ist froh, so froh!“

Und des Kindes Wändchen neigte sich auf die trockenen, bleichen Lippen der Kranken und küßte die in überquellender, tief aus dem Herzen kommender Liebe.

„So nimm mein Kind alles Leid von mir,“ murmelte die Kranke, und dann bat sie, des Kindes Köpfchen an ihre Brust ziehend:

„Sage einmal Mutter, Zemele, sage Mutter!“

„Das Kind sah sie groß an, dann aber glitt ein süßes Lächeln über das kleine Gesichtchen, und die bärte Hand des Kranken freudig, flüsterte es kaum hörbar:

„Mutterle, mein Mutterle!“

Dann rann ein Strom von Tränen über die abgehärteten Züge, und wie zum Segen legten sich die zitternden Hände auf das lockige Köpfchen.

„Deinetwegen, Zemele,“ sagte sie feierlich, „deinetwegen will ich deinem Vater vergeben. Sage ihm, wenn die Stunde kommt, wo er nicht sterben kann, wo Ruhe und Seligkeit ihn wartet, daß alle Schuld ausgelöscht sein soll, sage ihm, daß deine Mutter ihm verzeihen, weil er dich mit geb, nes Lebens größtes Glück und Leid.“

(Fortsetzung folgt.)



Würzburg, 22. Nov. Die Strafkammer verurteilte eine Expressegesellschaft, nämlich den Hauptschuldigen Franz Halbleib zu einer Gesamtstrafe von neun Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust, seinen Bruder Eugen zu sechs Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust und einen weiteren Komplizen, Kraus, zu sechs Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Die drei waren hinter Beziehungen gekommen, die der Bezirksamtmann Otto Senn in Brudenau mit der als Schönheit bekannten Frau des Notars Grimm unterhielt. Der Notariatsgehilfe Halbleib forberte 2000 Mark für absolutes Stillschweigen, die der Bezirksamtmann auch hinterlegte. Als aber ein neuer Expressebrief folgte, verschaffte sich Bezirksamtmann Senn einen Detektiv samt Polizeihund aus Worms und legte sich mit diesem und dem Bezirksrat Dagenberger im Wald auf die Lauer, wo das Geld hinterlegt werden sollte. Von dem Expressebrief gelang es Eugen Halbleib auf der Stelle zu fassen. Als die Frau des Notars von der Verhaftung erfuhr, schoß sie sich eine Kugel in die Schläfe. Der erste Chirurg Würzburgs wurde geholt; es wäre auch gelungen, die Frau zu retten, aber in einem unbewachten Augenblick riß sie die Binde von der Wunde und schaute so freiwillig ihr Fehl. Bezirksamtmann Senn ist seit Wochen vom Dienst suspendiert, sämtliche Brudenauer Vereine schlossen ihn aus und aus dem Staatsdienst wird er ohne Pension entlassen. Der Fall erregte großes Aufsehen.

Meß, 21. Nov. Das Schwurgericht verurteilte dem 27 Jahre alten Bergmann Johann Berresheim aus Algringen wegen Mordes an dem Bergmann Reuschke und wegen Totschlags an dem Baumwart Schmitz, beide aus Algringen, zum Tode, 8 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Handel und Volkswirtschaft.

Finanzieller Wochenrückblick.

Da die Börse sich zurzeit immer noch in erster Linie nach dem Stande der internationalen Politik richtet, vermochte das abermalige Anzeichen der Geldsäge nicht zu verhindern, daß auf die Nachricht von Waffensstillstandsverhandlungen am Balkan eine fröhliche Aufwärtsbewegung einsetzte. Die Börse befuhrte damit einen starken Optimismus, denn die Gefahr, daß es zu einem europäischen Krieg kommen könne, beruhte schon seit einiger Zeit nicht mehr so sehr auf dem Fortgang der Kämpfe zwischen der Türkei und den Balkanstaaten als vielmehr auf den serbischen Rachedenschaften in Albanien und auf der unerhörten Geduldprobe, die man in Belgrad den Staatsmännern Oesterreich-Ungarns auferlegte. Auch diese Gefahr scheint jetzt gebannt zu werden. Immerhin bleibt es noch erstaunlich, wie leicht sich die Spekulation mit der abermaligen Erhöhung des Reichsbankdiskonts, der erst vor drei Wochen von 4,5 auf 5 und jetzt gar auf 6 Prozent gestiegen ist und der im Hinblick auf die Steigerung der offiziellen sächsischen Bankrate auf 6,5 Prozent möglicherweise noch eine weitere Erhöhung erfährt, abgefunden hat. Wir haben jetzt einen Reichsbankdiskont, wie wir ihn seit dem unseligen Krisenjahr nicht mehr gesehen haben. Es kann weder Handel noch Industrie trotz aller Günstigkeit der Konjunktur leicht werden, die Färde eines solchen Zinsfußes zu tragen. Nachstehend die wichtigsten Kursveränderungen: 3 und 3,5 prozentige Reichsanleihe plus 0,10, 4proz. min. 0,10, 3,5proz. Württemberg plus 0,10, Darmstädter Bank plus 0,10, Dresdener Bank plus 0,70, Handelsanteile plus 1, Nationalbank plus 1,10, Disconto Commandit plus 1,15, Deutsche Bank plus 1,20, Canada Pacific plus 1,50, Lombarden plus 0,10, Franzosen plus 0,50, Lloyd plus 0,30, Hapag plus 0,80, Hansa plus 5, Daimler plus 10,65, Wulle plus 0,10, Adm-Rottweil plus 12, Deutsche Waffe plus 24,60, AGG. plus 1,40, Siemens u. Halske plus 1,50, Bergmann min. 3,10, Rhönitz plus 0,80, Harpen und Rombach plus 1,10, Bochum plus 1,20, Hösch plus 1,50, Deutsch-Luz plus 2,30, Gelsenkirchen plus 2,50, Rheinbahn plus 2,75.

Die gebesserten Friedensausichten haben abermals auf den Stand der Getreidekurse gedrückt, zumal da auch die Saatensstandsberichte in Europa und die Ernteausichten in Amerika günstig lauten. Die Newyorker Weizenkurse gaben 3,5 Punkte nach. In Berlin wurde Weizen 0,50 bis 1 Mk., Roggen 25-50 Pfg. billiger bezahlt.

Der Kaffeemarkt war behauptet, nachdem am Anfang der Berichtswochen stärkere Schwankungen zu verzeichnen waren, bei denen schließlich die Hauffepartie die Oberhand behielt, als Ernteschätzungen laut wurden, die von höchstens 8-8,5 Millionen Sack sprachen. Die Hamburger Preise waren teilweise unverändert, teils einen halben Punkt niedriger, hatten aber vorher bis zu drei Punkten nachgegeben.

Auf dem Zuckermarkt herrschten Realisierungen vor, weil die Ernteschätzungen aufricht erhalten blieben und auch den amtlichen Produktionsziffern für den Monat Oktober standhielten. Man spricht allein für Deutschland von 27 bis 29 Millionen Zentnern. Außerdem verlautet aus Kuba, daß dort die Rohzuckerernte bereits frühzeitig beginnen werde. Die Magdeburger Terminpreise bröckelten deshalb um 10 bis 20 Punkte ab. In Hamburg betrug der Rückgang 5-17 Punkte.

Bermischtes.

Schwäbische Gedenktage.

Am 1. Dezember 1633 wurden die kaiserlichen Truppen von den Schweden aus Tübingen vertrieben.

Am 2. Dezember 1731 wurde Vietigheim durch ein schweres Brandunglück heimgesucht. Der Kirchturm und dreißig Häuser fielen den Flammen zum Opfer.

Am 3. Dezember 1591 besuchte Herzog Ludwig von Württemberg die Stadt Reutlingen. Er hatte bei Pfälzlingen der Saubay obgelegen und es fand anläßlich seines Besuchs ein großes Gastmahl auf dem Rathaus statt.

Am 4. Dezember 1495 wurde in Blaubeuren Mathias Albr als Sohn eines Goldschmiedes geboren. Er starb 1536 als Abt und Vorstand der Klosterschule in Blaubeuren.

Am 5. Dezember 1519 ist in Lindau Dav. Nicol. Barenhüder geboren. Er war 60 Jahre lang Professor der Rechte in Tübingen und rettete die Stadt vor den Spaniern, indem er im Schmalkaldischen Krieg innerhalb 27 Stunden von Tübingen nach Augsburg ritt und vom Kaiser einen Freiheitsbrief für Tübingen und Umgegend auswirkte. Später wurde er noch öfters als Delegierter der württembergischen Herzöge auf Reichstage entsendet. Er starb am 20. August 1604.

dem Ausdruck herzlichen Bedauerns den Wunsch, es möge ihm ein freundlicher Lebensabend beschieden sein.

Vietigheim, 20. Nov. Wie die Rztg. erzählt, geht die Postverwaltung ernsthaft mit dem Gedanken um, nach dem Vorgang des benachbarten Bezirks Mühlacker, nächstes Jahr auch im Vietigheim-Besigheimer Bezirk mit seinen zahlreichen Postkursen den Automobilbetrieb einzuführen. Inzwischen dürfte die Regelung der Frage wohl nach von der Bereitstellung weiterer Mittel durch den neuen Landtag abhängen; jedenfalls würde aber auch Freudental, das durch das neue, große Erholungsheim der Stuttgarter Ortskrankenkassen regen Verkehr erhalten hat, einbezogen. Ob hierbei eine Abzweigung vom Eisenbahnnotenpunkt Vietigheim, oder, wie früher von Besigheim aus in Betracht kommt, diese Frage dürfte erst später entschieden werden.

Besigheim, 21. Nov. Gestern nachmittag 3 Uhr drohte hier inmitten der Stadt ein Brand auszubrechen, der wegen der dicht zusammengebauten Häusern leicht eine gefährliche Ausdehnung hätte annehmen können. Aus dem Hause des Friedr. Adler, Weingärtner hinter der Löwenwiesenschaft, sah man plötzlich Rauch hervordringen. Als Nachbarn nach der Ursache forschten, wurde man gewahr, daß in einem Zimmer Wäsche, die zum Trocknen um den Ofen gehängt war, Feuer gefangen hatte. Die anwesenden Kinder waren dem Erstickten nahe und hatten die Geistesgegenwart, bei dem dichten Rauch sofort das Fenster aufzureißen. Der Brand wurde im Entfachen gelöscht. Das gleiche Haus war voriges Jahr in ähnlicher Weise gefährdet.

Vietigheim, 21. Nov. Nicht weniger als 70 Bewerber haben sich bis jetzt um die hiesige Bahnhofs-Wirtschaft gemeldet. Bei einer Tageseinnahme von 200 bis 300 Mark kostet der Pacht jährlich 9000 Mark. Der Termin läuft erst am 26. November ab, weshalb noch mit weiteren Bewerbungen zu rechnen ist.

Tübingen, 21. Nov. In erhebender Weise ging heute vormittag 11 Uhr die Einweihung der neuen Universitätsbibliothek vor sich. Der König war leider durch ein leichtes Unwohlsein am Erscheinen verhindert. Dagegen waren die Königin und die Herzöge Albrecht und Philipp Albrecht erschienen.

Tübingen, 21. Nov. Gestern nachmittag trat im oberen kleinen Rathssaal der engere Ausschuss des Schwäb. Sängerbundes mit den Vorständen der hiesigen Gesangsvereine zu einer endgültigen Beratung behufs Veranstaltung des 30. Allg. Schwäbischen Liederfestes zusammen. Oberbürgermeister Hausher begrüßte die Herren mit herzlichen Worten und bat den Präsidenten des Bundes, Bis-Reutlingen, den Vorsitz zu übernehmen. Das Fest findet am 22. Juni 1913 auf dem neu angelegten städt. Festplatz (Lindental) statt. Das Programm ist wie folgt einzuwickeln festgesetzt worden: Samstag 21. Juni Begräbnisbankett, Sonntag morgen kleiner Festzug mit anschließendem Preisfesten, nachmittags Probe, Montag morgen Probe; halb 11 Uhr Hauptaufführung, nachm. Festzug und Preisverteilung. Es werden sich nun die einzelnen Kommissionen bilden und mit den Vorarbeiten beginnen.

Mat und Fern.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet.

Dieser Tage sollte in Geislingen eine Hochzeit abgehalten werden. Der Bräutigam war aus Wüppingen erschienen. Man stand unmittelbar vor der Trauung, als er angeblich auf kurze Zeit sich entfernte. Die Braut und die Hochzeitsgesellschaft warteten und warteten, wer aber nicht wieder kam, war der Bräutigam. Er hatte sich die Sache anders überlegt.

Kindsmörder.

In Landa war vor einigen Tagen ein Wäheiges Mädchen von einem Kind entbunden worden. Am Mittwoch kam der ledige Vater, ein Müllersohn aus der Gegend, zu Besuch bei der Mutter des Kindes. Er verstand die Mutter auf einige Minuten zu entfernen und gab in dieser Zeit dem Kinde Salzsäure zu trinken. Das Kind wurde schwer verletzt. Der Vater wurde noch in der Nacht verhaftet.

Ein Bootsunglück in Indien.

In Kalkutta ist ein Boot, das ungefähr 50 Passagiere, darunter sieben Europäer, von der Sibpor-Landungsbrücke nach dem auf der Rückfahrt vom Botanischen Garten befindlichen Dampfer verbringen sollte, infolge Überladens umgekippt. Sämtliche Insassen sind ertrunken. Wegen des starken Stromes konnte noch keine Leiche geborgen werden.

Eine Newyorker Mord-Sensation.

Nach dem großen Spielerprozeß hat Newyork wieder seine Mord sensation. Bei der Verhaftung eines gewissen Harry Vogel im Elsmore-Hotel kam es zu einer wilden Schießerei, wobei Vogel und seine Freundin Lottie sowie ein Detektiv erschossen und mehrere andere Detektive schwer verwundet wurden. Als unerwartet mehrere Geheimpolizisten das Zimmer des Paares betreten, griff Lottie Vogel nach einem auf dem Nachtschlaf liegenden Revolver und schoß einen von ihnen nieder. Dann reichte sie den Revolver ihrem Gefährten. Dieser feuerte blindlings darauf los, so daß zwei Detektive blutüberströmt auf den Teppich niedersanken und die übrigen auf den Flur stürzten. Jetzt wurde von dort auf das Verbrecherpaar geschossen. Detektiv Bonnie traf gut. Mit zwei Kugeln stredte er beide nieder. Harry Vogel, der eigentlich Josef Glaszuly heißt und aus Galizien stammt, ist 1901 eingewandert. Seine Freundin Lottie heißt Sophie Bentendorf. Beider Spezialität war es, sich an Dienstmädchen heranzumachen und diese zu Diebstählen bei ihren Herrschaften zu veranlassen. Sie selbst vertrieben dann das so erhaltene Diebesgut, meistens, ohne den Diebinnen selbst etwas vom Erlös zu geben.

Spiel und Sport und Luftschiffahrt.

Ein neuer Ruderverein.

Friedrichshafen, 21. Nov. Unter dem Namen „Württembergischer Ruderverein Bodensee“ ist hier von Interessenten aus Friedrichshafen, Ravensburg, Weingarten und Tettnang im Hotel zur Sonne ein Ruderverein gegründet worden, dessen Vorsitz Freizeitanwalt a. D. Dampfschiffahrtsinspektor Rollmann-Friedrichshafen übernimmt. Stellvertreter Vorsitzender ist Rechtsanwalt Leuthi in Tettnang. Der Verein zählt bereits 30 Mitglieder. Hipp, hipp, hurra!

Zwei Flieger abgestürzt.

In Etampes ist der Unteroffiziersflieger Laurence aus 100 Meter Höhe abgestürzt. Er starb im Krankenhaus. Der ihn begleitende Fluggast wurde leicht verletzt. In Reims ist der Flieger Frey bei einem Flug mit einem Eindecker abgestürzt und tödlich verletzt worden.

Möglichkeit eine kleine Goldplatte seines Besitzes, die in der Speiseröhre stecken blieb und diese verlegte. Trotz sofortigen ärztlichen Eingriffs verchied der Fürst unter den Händen der ihn behandelnden Ärzte. Fürst Stahmsky war erst in diesem Sommer der Londoner Botenschaft zugeteilt worden.

Athen, 22. Nov. Der im Piräus liegende russische Kreuzer „Drog“ hat Befehl erhalten, unverzüglich nach Tassa an der Küste von Palestina abzudampfen, da dort Christen-Massakern ausgebrochen sein sollen.

Newyork, 21. Nov. Die Insel Jamaica wurde von einem schweren Unwetter heimgesucht. Am Freitag hat eine Sturmflut die Städte Savannah, Mar und Lucia fast völlig vernichtet und hundertweit landeinwärts alle Kulturen vernichtet. Die Wege sind zerstört, die Brücken eingerissen. Die Schiffsverbindung mit der Montegobai ist unterbrochen, daß, da auch Telephon und Telegraph zerstört sind, tauglich nach Kingston keine Nachricht gelangen konnte. Der Gouverneur ist mit einer Abteilung Militär, dreihundert Zelten, Lebensmitteln und Werkzeugen ausgerüstet, um die erste Hilfe zu bringen. Gleichzeitig mit dem Sturmflut sehte ein mehrtägiger Regen ein, der unheimlichen Schaden anrichtete. Die Bananenernte ist völlig zerstört.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Der König hat den evangelischen Pfarrer Stötle in Redersheim seinem Ansehen gemäß in den Ruhestand versetzt.

Zu den Landtagswahlen.

Sozialdemokratie und zweiter Wahlgang.

Die „Tagwacht“ schreibt: Unsere Partei ist an dem zweiten Wahlgang in hervorragender Weise beteiligt. In den meisten der Bezirke, in denen eine Entscheidung noch auszuführen ist, kommt sie selber als ernstliche Bewerberin um das Mandat in Betracht. Wo das nicht der Fall ist, vermögen unsere Stimmen, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, die Entscheidung zu treffen. In einer Anzahl, die am Donnerstag in Stuttgart tagte, wurde die ganze Situation eingehend besprochen. Es bestand darüber kein Zweifel, daß die Gefahr einer schwarz-blauen Mehrheit in greifbarer Nähe gerückt und daß die Sozialdemokratie nicht abgeneigt ist, das ihre zu tun, einer soartigen Gefahr auszuweichen. Die Nationalliberalen wendern, die ihr Verlangen nach rechts zieht, werden der wohl nicht annehmen, daß die Sozialdemokratie dort, wo die sozialdemokratische Hilfe für die Nationalliberalen ganz besonders wertvoll sein müßte, bei der Stellung, die die Nationalliberalen einnehmen, Neigung hätte, irgend etwas zu tun, um ihnen die Kasanien aus dem Wege zu räumen. Bei dieser Sachlage sind die Aussichten der Nationalliberalen, im zweiten Wahlgang noch eine nennenswerte Verstärkung zu erfahren, sehr minimale. Es anjere Partei für den zweiten Wahlgang auch nur geringfügigen Aussichten hat, wird sie den Kampf bis zum Ende durchzuführen.

Stuttgart, 21. Nov. Nachdem die Hauptwahlen zum württembergischen Landtag abgeschlossen sind, konzentriert sich die politische Interesse in Württemberg auf die Frage, ob und in welchen Parteien der Linken ein Wahlbündnis für die Nachwahlen sich ermöglichen läßt. Die Verhandlungen hierüber sind soweit gediehen, daß mit einem gemeinsamen Vorgehen der Sozialdemokraten mit der fortschrittlichen Volkspartei in einer Reihe von Wahlbezirken bestimmt gerechnet werden kann. Zwischen den Sozialdemokraten und den Nationalliberalen dürfte dagegen ein Basis für eine Verständigung kaum gefunden werden. Auf der nationalliberalen Seite will man sich offenbar auf ein Pattieren mit der äußersten Linken nicht einlassen.

Erzberger, Urach und Albanien.

Nach einer Meldung der Wiener Neuen Freien Presse ist der Zentrumsabgeordnete Erzberger zu den Verhandlungen einiger Politiker über die Besetzung des neu zu schaffenden Thrones von Albanien nach Wien reisen. Erzberger erklärt dagegen in der Zentrumspresse, daß er keine Reise nach Wien mit der Thronbesetzung in Albanien zu tun habe. Er reise zu einer Versammlung der Frauenvereine katholischer Frauen und Jungfrauen nach Wien, und der Termin für diese Versammlung sei schon bald drei Monaten festgesetzt worden. Uebrigens soll sich bei der Albanischen Thronkandidatur nicht um den Kaiser Wilhelm von Urach, sondern um den Fürsten Karol von Urach handeln.

Stuttgart, 21. Nov. Die bürgerlichen Kollegien haben ihrer heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, die gesamte städtische Schymannschaft mit Revolvern zu bewaffnen. Die Veranlassung dazu gaben die in letzter Zeit vorkommenden Fälle, in denen Schußleute wegen ungenügender Bewaffnung von Ausschreitenden mißhandelt und einer soz. geißelt wurde.

Stuttgart, 21. Nov. Patentanwalt Schwäbisch-Stuttgarter, der unlängst bei Verurteilung des Urteils in seinem Namen Prozeß körperlich und geistig zusammenbrach, liegt nach einem zweiten Schlaganfall schwer krank in der Schwäbischer Universitätsklinik.

Stuttgart, 21. Nov. Bei der Pferdemarktlotterie im Frühjahr 1913 werden 120 000 Lose zu je 2 Mark ausgegeben. Neu ist die Bestimmung, daß, wenn man einen ungenügenden Absatz der Lose eine Verlegung der Lotterie stattfinden muß, die 20 Pferdegewinne durch 20 Gewinne im Betrag von je 1000 Mark ersetzt werden sollen. Die Ziehung findet am 25. und 26. April 1913 statt.

Stuttgart, 22. Nov. Zum internationalen Sozialistenkongreß in Basel hat der Landesverband der Sozialdemokratie den Genossen Karl Frey als Vertreter der württembergischen Landesorganisation delegiert.

Stuttgart, 21. Nov. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien teilte Ober-M. Lautenschlager mit, daß der Gemeinderat Fischer (Sp.) ein Schreiben eingegangen worin dieser wegen angegriffener Gesundheit hat, sein Amt niederlegen zu dürfen. Der Oberbürgermeister würdigte den Wunsch des ausscheidenden Gemeinderats, der 25 Jahre lang der Stadt seine Dienste geliehen hat, und verband mit



C. Berner

Pforzheim

Ecke Metzger- u. Blumenstr., Neubau

Von Freitag, 22. November ab

von neuen großen Einkäufen

ganz aussergewöhnlich vorteilhaftes Angebot

beispiellos billig!

Farbige lange Paletots u. Ulsters
M. 8 9⁷⁵ 12⁷⁵ 15 21⁵⁰ 28 und höher

Blaue lange Paletots u. Ulsters
M. 11⁷⁵ 14⁷⁵ 18⁵⁰ 24 29⁵⁰ 35 48 und höher

Abend-Paletots hell und dunkel
M. 24 28⁵⁰ 35 42 48 55 und höher

Samt- und Plüsch-Paletots
M. 24⁷⁵ 33⁵⁰ 48 58 65 78 95 und höher

Schwarze lange Paletots
M. 19 23 29 35 45 58 und höher

Jacken-Kostüme in gemusterten, marineblauen und schwarzen Stoffen
19⁵⁰ 24⁵⁰ 28⁵⁰ 35 48 55 und höher

Kostüm-Röcke in gemusterten, marineblauen und schwarzen Stoffen
M. 2⁹⁰ 4⁷⁵ 7⁵⁰ 12 18⁵⁰ 25 35 und höher

Blusen in

Baumwollflanell	1.95	2.50	2.90	3.75	
Wolle	3.90	6.50	10.75	15.00	19.50
Seide	9.75	11.50	17.50	24.50	32.00
Tüll und Spachtel	4.50	9.50	14.75	22.50	35.00

Kinder-Paletots für jedes Alter in reichster Auswahl

Backfisch-Paletots sehr preiswert

Knaben-Pelerinen

Mädchen-Pelerinen

Loden-Kostüme

Loden-Kragen

Loden-Mäntel

für Herren und Damen.

Auf alle Artikel Rabattmarken.



Schützen-Verein
Wildbad.

Sonntag, den 24. November 1912

Gans-Schießen

im Anschluß daran Schießen einer von Herrn Fr. Sid gestifteten Ehrenscheibe.

Anmeldungen zum Gansessen, wozu die aktiven und passiven Mitglieder mit Familien höflich eingeladen sind, wollen unter Angabe der gewünschten Gansviertel alsbald bei Herrn Fr. Treiber-Windhof gemacht werden.

Zu dem am

Samstag den 23. u. Sonntag, den 24. Nov.

im Gasthaus zum Anker in Neuenbürg stattfindenden

Preisschießen

der Zimmerstufen-Gesellschaft Neuenbürg sind die Mitglieder des Schützen-Vereins Wildbad freundlichst eingeladen.

Schießzeit: Samstag abend 7 Uhr bis 11 Uhr und Sonntag von morgens 8 Uhr bis abends halb 6 Uhr.

Das Schützenmeisteramt.

Union-Kinematograph

Gasthaus z. alten Linde

Sonntag, den 24. November.

Zigomar II

Drama in 3 Akten.

700 000

Das ist der Erfolg von wenigen Jahren und ein Zeichen der hervorragenden Leistungen dieser Dauerbrandöfen; für jede Kohle geeignet. Garantiert sicherer Dauerbrand als auch für zeitweise Heizung.

Germanen



In jeder Beheizungsanlage vom einfachsten Blechmantelofen bis zu den vornehmsten Majolika-Öfen nach Künstler-Gestaltungen in vielen Ausführungen lieferbar. Hochmännlicher Preis, hochgemäße Ausführung.

Man so. bere. Original-Verkaufsliste 1911 durch
Karl Gähler, Wildbad.

Einzug

von

Geschäfts-
Ausständen

und

sonstigen Forderungen

— jeder Art —

auch zweifelhafter

Ermittlung des Aufenthalts entwichener Schuldner.

bewirkt allerorts, erfolgreich, rasch und billig

Wilh. Merkle,

Rechtsagentur und Inkassobüro

Tel. 97 Wildbad, Tel. 97

König-Karlstrasse

Villa De Ponte.

Fische!

Fische!

Schellfische

Kabeljau, Merlan

empfeht billigst

Adolf Blumenthal.

Drucksachen

aller Art, in feinsten Ausstattung ein- und mehrfarb. (ief. B. Hofmann's Druckerei.